Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 5 (1932)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Internationale Ausstellung : die Burg im Plakat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

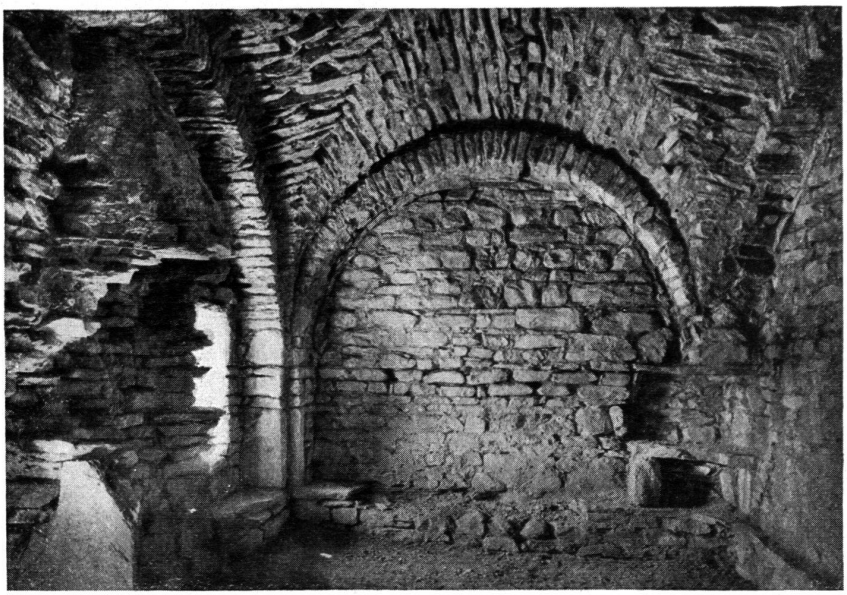
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Turm von Santa Maria Calanca. Inneres des einen der beiden sich gleichenden Obergeschosse. Links Reste eines Kamins. Photo J. Gaberell, Thalwil

Ruine Reichenstein.

Der in der Nähe von Basel (bei Münchenstein) gelegene grosse Reichensteinerwald mit der Burgruine gleichen Namens ist in den Besitz von Herrn Dr. J. Brodbeck-Sandreuter in Basel übergegangen. Die Burg gehörte dem Bischof von Basel, der in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts die bischöflichen Ritter Reich damit belehnte, die sich in der Folge Reich von Reichenstein nannten. Im 16. Jahrhundert war die Feste schon verlassen und zur Ruine geworden.

Man darf sich freuen, dass der imposante Bau in die Hände eines kunstverständigen Mannes gelangt ist, der das in seiner Anlage interessante mittelalterliche Baudenkmal wieder instand stellen lässt.

Ruine Wolfenschiessen (Nidwalden).

Im Pfarrdorf Wolfenschiessen sperrte vor Zeiten die kleine Burg der Herren von Wolfenschiessen den alten Saumweg nach Engelberg. Ihr Ursprung geht ins 13. Jahrhundert zurück und verdankt die Entstehung den Herren zu Wolfenschiessen, die aus freiem Bauernstande in den niedern Adel emporgestiegen waren und hier wohnten. Im 16. Jahrhundert verarmte das Geschlecht, die Burg war schon um 1600 von Bauern bewohnt. In den letzten Jahrzehnten wurde sie zur Ruine. Im Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler 1925 heisst es: „Im Frühling 1923 erwarb der historische Verein von Nidwalden die Ruine um den Kaufpreis von Fr. 1000.— und liess sie mit Unterstützung der Regierung von Nidwalden und unserer Gesellschaft durch umfassende Sicherungsarbeiten, Vermauern der modernen Öffnungen und Ausbrechen der alten vermauerten Scharten wieder herstellen.

Es darf hier nicht verschwiegen werden, dass die jeden historischen Pietätsgefühls entwöhnte Umwohnerschaft sich mit dem ‚wüsten Steinhaufen' nicht abfinden will. 1924 ist eigenmächtig von ihr ein Teil der Hofeinbauten niedergelegt worden. (1925 sind die Bänke der Doppelfensternische gewaltsam beschädigt worden.) Auf erfolgte Klage gelang es der Justizbehörde nicht, den Täter ausfindig zu machen!! Es ist zu hoffen, dass die Aufklärung über den historischen und malerischen Wert dieses interessanten letzten Denkmals der Feudalzeit im Lande, nunmehr, nachdem der unmittelbare Zweck, dem neuerbauten Nachbarhause einen grössern Umschwung für ‚Milchkarrli' zu schaffen, widerrechtlich erreicht ist, wenigstens weitern Zerstörungen ein Ziel zu setzen vermag."

Die Hoffnung ist nicht erfüllt worden, denn wie nebenstehendes Bild aus der neuesten Zeit zeigt, wird die *mit öffentlichen Mitteln* instandgestellte und *im Besitz einer historischen Gesellschaft befindliche Ruine* weiter demoliert. Die Behörden von Nidwalden scheinen wenig Autorität zu besitzen, sonst könnten sie die Borniertheit eigensinniger Dummköpfe (die man einsperren, statt frei herumlaufen lassen sollte), meistern. Aber ist Nidwalden nicht der Kanton, der da, wo er an den Vierwaldstättersee grenzt, immer wieder neue Konzessionen für Steinbrüche verkauft und das Landschaftsbild dieses herrlichen Sees trotz fortgesetzter Proteste in der gesamten Schweizer Presse andauernd verunstaltet?

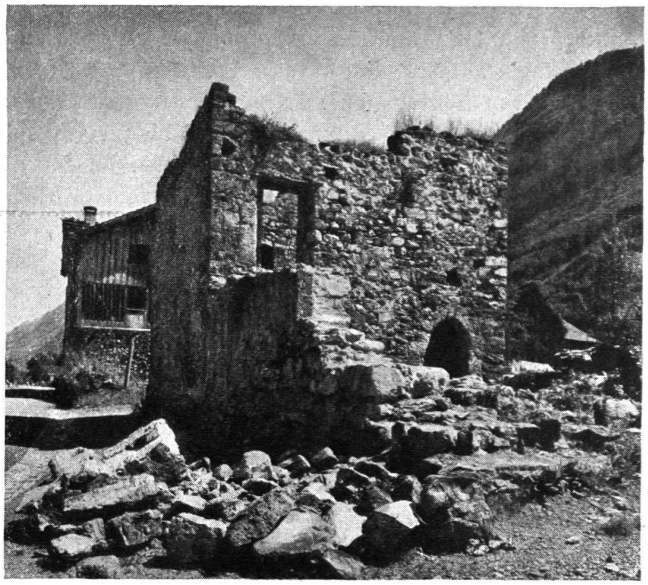


Photo J. Gaberell, Thalwil

Die widerrechtlich von Anwohnern zerstörte, der Historischen Gesellschaft Nidwalden gehörende Burgruine Wolfenschiessen.

Internationale Ausstellung: Die Burg im Plakat.

Mit Vorliebe werden heutzutage mittelalterliche Wehrbauten, Burgen, Schlösser und Stadtbefestigungen als Vorlagen für Fremdenverkehrsreklame verwendet. Wo immer in einer Stadt, in einem Kurort oder dessen nächster Nähe Reste historischer Befestigungen sich befinden, werden sie auf Plakaten und Prospekten mannigfach abgebildet, um für den Ort, für den sie gelten, Propaganda zu machen, Fremde anzuziehen. Man geht dabei von der ganz richtigen Voraussetzung aus, dass der Fremde etwas Besonderes sehen will, was er daheim nicht findet.

Der Burgenverein hat schon im letzten Jahr sich mit der Idee getragen, eine Ausstellung von Plakaten zu ver-

anstalten, die zeigt, wie die einzelnen Länder ihre historischen Baudenkmäler für die Fremdenverkehrswerbung nutzbar machen, und hat begonnen, aus allen Ländern Europas, wo es mittelalterliche Wehrbauten gibt, Plakate mit solchen Darstellungen zu sammeln. Auf unsere Einladung an die offiziellen Verkehrsämter und verwandten Institutionen sind uns denn bereits eine überaus stattliche Zahl von über 200 Plakaten aus allen europäischen Ländern, ferner aus Syrien, Marokko und der Türkei, zugegangen.

Leider erlauben die derzeitigen wirtschaftlichen Zustände nicht, eine solche Schau durchzuführen, die finanziellen Mittel würden kaum aufzubringen sein, so dass wir gezwungen sind, die zum Teil sehr schönen Plakate und Darstellungen (es sind auch prächtige photographische Vergrösserungen darunter), einstweilen zu magazinieren und für eine spätere, günstigere Zeit aufzubewahren.

Tirolerfahrt 1933.

Das Datum für die Tirolerfahrt ist auf die Zeit vom 6.—12. Mai 1933 festgesetzt worden. Einladung und Programm erscheinen in der nächsten Nummer. Die Fahrt wird vermöge ihrer vielseitigen sich bietenden Schönheiten ein ganz besonderer Magnet für unsere Mitglieder werden. Wir werden hochinteressante und prächtige alte Adelssitze zu sehen bekommen, die noch bewohnt und nicht allgemein zugänglich sind, deren Besitzer aber in sehr zuvorkommender Weise dem schweizerischen Burgenverein die Tore öffnen werden. Die Führung wird der z. Z. beste Kenner der Südtirolerburgen, Monsignore Dr. J. Weingartner in Innsbruck übernehmen und uns zur Einführung bei unserem Eintreffen in Innsbruck einen Lichtbildervortrag halten. Von Innsbruck geht die Fahrt über Brixen nach Bozen, dann über den Mendelpaß ins Trentino, zurück nach Bozen, weiter nach Meran und in den Vintschgau bis zur Fürstenburg bei Mals und über das Engadin zurück. In Bozen, auf der Burg Runkelstein und in Meran sind offizielle Empfänge durch die Stadtbehörden vorgesehen. Besucht werden 8—10 der schönsten Burgen und Schlösser.

Voyage au Tyrol en 1933.

La date pour notre excursion au Tyrol a été fixée du 6—12 mai. L'invitation et le programme paraîtront dans notre prochain numéro. – Grâce aux beautés pittoresques aussi nombreuses que variées qu'il fera défiler devant nos yeux, ce voyage offrira un attrait tout à fait spécial. Nous visiterons de superbes châteaux seigneuriaux, encore habités, mais fermés au public et dont les propriétaires, par faveur spéciale et une amabilité prévenante, ouvriront les portes à la Société des Châteaux Suisses. Ces visites auront lieu sous la conduite du meilleur connaisseur actuel des châteaux du Sud Tyrolien, Monseigneur Dr. Weingartner, lequel, comme introduction, nous donnera, à notre arrivée à Innsbruck, une conférence avec projections. D'Innsbruck l'itinéraire conduit par Brixen à Bozen, puis par le col de Mendel dans le Trentino, retour à Bozen; de là à Méran et dans le Vintschgau, jusqu'au château de Mals, et enfin retour par l'Engadine. Des réceptions officielles par les autorités locales auront lieu à Bozen, au château de Runkelstein ainsi qu'à Méran. Nos membres visiteront ainsi 8 à 10 des plus beaux châteaux des contrées traversées par notre société.

Das Rapperswiler Schloss.

Der Schriftsteller Felix Möschlin verwendet sich in der National-Zeitung in einem längern und sympathischen Artikel für eine neue Bestimmung des immer noch leer stehenden Schlosses in Rapperswil. Auch in dem vom Verfasser herausgegebenen „Flugblatt" Nr. 22 ist in einem längern Artikel davon die Rede, das Schloss für eine Jugendburg zu verwenden, wie deren in Deutschland und Österreich viele vorhanden und neuestens auch in Frankreich propagiert werden. Möschlin schreibt u. a.:

„Der Burgenverein hat sich schon um das Rapperswiler Schloss gekümmert. Einmal war auch eine kleine Jugendherberge zu oberst in einem Turm. Vorläufig hat der Burgenverein, der von einer richtigen Jugendburg träumt, nichts erreicht. Und die Jugendherberge ist ausgewandert. Und doch gäbe es wohl kaum eine schönere Gelegenheit, etwas für die wandernde Jugend zu schaffen. Jugendherbergenverein und Burgenverein sollten sich wohl mit der Ortsgemeinde Rapperswil ins Einvernehmen setzen können. Wir haben genug Burgen, die tot sind. Hier könnte eine wieder lebendig gemacht werden. Man gäbe einem unserer schönsten Schlösser eine Funktion! An Museen fehlt es uns ja nicht. Wichtiger, dass ein Raum wieder Menschen beherbergt, Jugend! Sie soll wandern. Und sie soll nachts ein Lager finden und ein Dach über dem Kopf. Immer mehr sollen wandern. Das gibt Frische und rettet vor dem Verhocktsein. Sie werden dann auch als Erwachsene vor dem Verhocktsein gerettet sein. Wenn sich einmal die ganze Million auf die Wanderschaft begibt, wird man auf keiner Strasse mehr sicher sein vor einem Jauchzer und einem Lied! Um so besser!"

Der Burgenverein wird gerne neuerdings versuchen, mit den Rapperswiler Behörden, evtl. in Verbindung mit der Genossenschaft schweiz. Jugendherbergen, Fühlung nehmen, um vielleicht doch die Schwierigkeiten zu meistern, die zurzeit noch der Verwirklichung des schönen Gedankens der Errichtung einer Jugendburg im Rapperswiler Schloss entgegen stehen.

Bulgarischer Burgenverein.

In unserer April-Nummer konnten wir die erfolgte Gründung eines österreichischen Burgenvereins melden. Nun erhalten wir die Mitteilung, dass auch in Bulgarien ein Burgenverein gegründet worden ist, der die nämlichen Ziele verfolgt wie wir und gleichzeitig als Werbefaktor für den bulgarischen Fremdenverkehr bestimmt ist, wie dies auch der österreichische Verein mit Erfolg tut. Das Sekretariat wird von Herrn Dr. Ernst Bing geleitet und befindet sich in Sofia, ul. Zar. Samuel Nr. 97.

Wir wünschen der jungen Institution auch an dieser Stelle einen vollen Erfolg ihrer Bestrebungen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch die Geschäftsstelle des Österreichischen Burgenvereins bekannt gegeben. Sie wird von Herrn Dr. U. Tartaruga geleitet und befindet sich in Wien XVIII, Gentzgasse 132.